Wird der Libanon Frieden mit den Juden schließen?

Nach Jahrzehnten des Krieges sehen viele Anlass zur Hoffnung.

- Mihailo S. Zekic
- 22.05.2025

Israel befindet sich im zweiten Jahr des Krieges, und die Umstände sind so chaotisch wie immer. Die israelischen Verteidigungsstreitkräfte (idf) sind zurück im Gazastreifen und kämpfen gegen die Hamas. Die Vereinigten Staaten weiten ihre Angriffe auf die jemenitischen Houthis aus. Der Iran ist näher denn je an der Entwicklung einer Atombombe. Israel ist jetzt Nachbar eines Landes, das von einem dschihadistischen Ableger der Al-Qaida geführt wird: Syrien. Interne Spaltungen gegen den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu drohen das Land zu zerreißen.

Und dann ist da noch die Hisbollah. Die libanesische Terrorgruppe, die bis vor kurzem von vielen als das gefährlichste nichtstaatliche Militär der Welt angesehen wurde, befindet sich immer noch in Beirut. Sie hat immer noch Einfluss auf die libanesische Gesellschaft und möchte dem Libanon eine schiitisch-islamische Revolution nach iranischem Vorbild aufzwingen. Ihr Ziel ist es immer noch, Israel von der Landkarte zu tilgen. Aber seit Israel Ende letzten Jahres in den Libanon einmarschiert ist, ist die Hisbollah als unmittelbare Bedrohung weitgehend neutralisiert worden. Diese Schwächung hat es den Anti-Hizbollah-Fraktionen ermöglicht, zum ersten Mal seit Jahren die Kontrolle über die libanesische Regierung zu übernehmen.

Der Libanon ist ein kompliziertes Land. Sie stellt immer noch eine Bedrohung für Israel dar, wenn auch eine verminderte. Sie kann aber auch eine Chance für den Frieden bieten. Aber ist es zu schön, um wahr zu sein?

PT_DE

Die idf drang in libanesisches Gebiet ein, bekämpfte die Hisbollah, warf Bunkerbomben auf Beirut und tötete Hassan Nasrallah. Die Welt machte sich darauf gefasst, dass die Hisbollah, die viel mächtiger ist als die Hamas, zurückschlagen würde. Stattdessen betraten die Israelis libanesisches Gebiet, um über den Frieden zu verhandeln.

Bis jetzt war es nur Gerede. Aber in Anbetracht des Themas ist dieser erste Schritt monumental. Am 11. März vermittelten die UNO ein Treffen zwischen Israel und dem Libanon in der südlibanesischen Stadt Naqoura. Das Büro des israelischen Premierministers bestätigte, dass die Parteien „vereinbart haben, drei gemeinsame Arbeitsgruppen zu bilden“, die unter anderem „Diskussionen über die Blaue Linie und die noch strittigen Punkte“ führen werden. Die Blaue Linie ist die Waffenstillstandslinie aus dem Jahr 2000, die derzeit als De-facto-Grenze gilt.

Daher versuchen israelische und libanesische Beamte, die Grenzfrage zu klären und ein Friedensabkommen auszuhandeln. Eine Quelle sagte dem israelischen Fernsehsender N12: „Die Politik von Premierminister Benjamin Netanjahu hat den Nahen Osten bereits verändert, und wir wollen den Schwung fortsetzen und eine Normalisierung mit dem Libanon erreichen.“ Ein anderer Beamter sagte der *Times of Israel:* „Das Ziel ist es, eine Normalisierung zu erreichen.“

In einem am 21. März veröffentlichten Interview mit Tucker Carlson, bestätigte der US-Sondergesandte für den Nahen Osten Steve Witkoff, wie ehrgeizig das Ziel ist: „Ich denke, der Libanon könnte sich mit Israel normalisieren, buchstäblich normalisieren, d.h. einen Friedensvertrag mit den beiden Ländern abschließen. Das ist wirklich möglich."

Israel führt seit den 1970er Jahren Krieg gegen terroristische Gruppen im Libanon. Der Rückzug auf die Blaue Linie im Jahr 2000 erfolgte nach der 18-jährigen militärischen Besetzung einiger Teile des Landes. Die jüngsten Attentate, Luftangriffe und Bodenoffensiven gegen die Hisbollah sind uns noch frisch in Erinnerung. Für viele Libanesen ist alles, was sie je über die Israelis wussten, dass sie der Feind sind.

Der Libanon und Israel haben sich auf eine Seegrenze geeinigt, die von den Vereinigten Staaten unter Joe Biden im Jahr 2022 vermittelt wurde. Dies wurde als diplomatischer Triumph gewertet. Ein Friedensvertrag und eine vollständige Normalisierung wären großartig. Wenn es dazu kommt, könnte dies Israels größte geopolitische Veränderung seit dem Friedensabkommen mit Ägypten von 1978 sein.

Sieg in Krieg und Frieden?

Israels Krieg mit der Hisbollah im vergangenen Jahr war größtenteils erfolgreich und hat die aktuellen Friedensgespräche weitgehend ermöglicht. In zwei Monaten neutralisierten die israelischen Truppen die meisten der 150 000 präzisionsgelenkten Raketen und Flugkörper, die die Hisbollah angehäuft hatte, zerstörten ihre militärische Infrastruktur, töteten die meisten der führenden Köpfe ihrer Elitetruppe Radwan und bombardierten ihren langjährigen Anführer Nasrallah am selben Tag, an dem Netanjahu vor der UNO erklärte: „Wir werden nicht zulassen, dass der Iran die Schlinge des Terrors um unseren Hals enger zieht."

Netanjahu erklärte in einer Rede vom 26. November 2024 über den Krieg, dass es sich nach einem Jahr des Konflikts mit Israel „nicht um dieselbe Hisbollah handelt. Wir haben sie um Jahrzehnte zurückgedrängt."

Der Rückgang der Hisbollah ermöglichte es der zivilen Regierung des Libanon, die Kontrolle wieder zu übernehmen. Die Präsidentschaft des Libanon war seit 2022 wegen der Einmischung der Hisbollah vakant. Doch im Januar wählte das libanesische Parlament trotz der Opposition der Hisbollah den General Josef Aoun zum Präsidenten. Von allen Äußerungen, die Aoun in seiner ersten Rede vor der Legislative machte, war diejenige, die die längste Standing Ovation erhielt, seine Behauptung, er werde die Hisbollah entwaffnen.

Das politische Establishment des Libanon ist der Führung der Hisbollah offensichtlich überdrüssig. Sie ist gegen Israel, aber sie ist offenbar auch müde, es zu bekämpfen. Als die israelischen Streitkräfte im vergangenen Jahr mit ihrer Invasion die libanesische Souveränität direkt verletzten, lehnte es das libanesische Militär nicht nur ab, die Hisbollah zu verstärken, sondern bekämpfte die Israelis überhaupt nicht.

Ein deutliches Zeichen dafür, dass der Libanon zu Verhandlungen bereit ist, ist die Tatsache, dass israelische Medien über Normalisierungsgespräche berichten können, ohne dass dies Massenproteste der libanesischen Bevölkerung und Dementis der libanesischen Regierung auslöst.

Eine Umfrage des Washingtoner Instituts für Nahostpolitik Ende letzten Jahres ergab, dass eine Mehrheit der befragten Libanesen der Meinung ist, dass „interne politische und wirtschaftliche Reformen für unser Land wichtiger sind als jede außenpolitische Frage, daher sollten wir uns aus einem Krieg im Ausland heraushalten". Eine Mehrheit der befragten Christen und sunnitischen Muslime befürwortete auch „politische Verhandlungen für ein palästinensisch-israelisches Abkommen", was bedeutet, dass sie unter bestimmten Umständen wünschen würden, dass ihre Regierung das Existenzrecht Israels anerkennt.

Donald Trumps Frieden

Diese Friedensinitiative hat weder in Israel noch im Libanon begonnen. Nach Angaben von Axios ist es die Regierung von US-Präsident Donald Trump, die die beiden Seiten dazu gebracht hat, sich zu treffen.

„Die Arbeitsgruppen werden von Diplomaten aus den USA, Israel und dem Libanon geleitet", sagte ein Beamter des Weißen Hauses gegenüber Axios. „Wir hoffen, dass diese Verhandlungen bereits im nächsten Monat beginnen werden" (11. März).

Im Jahr 2020 vermittelte die erste Regierung von Präsident Trump Abkommen zwischen Israel und vier arabischen Staaten – den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain, Sudan und Marokko (in dieser Reihenfolge) –, die sich alle bereit erklärten, das Existenzrecht Israels anzuerkennen. So berühmt die Abraham-Abkommen auch waren, ein Abkommen mit dem Libanon würde sie bei weitem übertreffen. Die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain und Marokko unterhalten seit Jahrzehnten indirekte Beziehungen zu Israel. Der Sudan war ein Feind, aber nie eine existenzielle Bedrohung. Der Libanon hingegen liegt direkt an der Grenze und stellt seit Jahrzehnten eine unmittelbare Bedrohung dar.

„Er möchte, dass das Abraham-Friedensabkommen erweitert wird", sagte Witkoff zu Carlson, „und wir sind dabei, dies zu tun. Wir denken, dass wir mehrere neue Länder ankündigen werden, die sich uns anschließen werden."

Wird die Welt ein israelisches libanesisches Abkommen im Stil des Camp David Abkommens sehen? Ist Israel dabei, einen Erzfeind in einen Verbündeten zu verwandeln?

Warnschilder

Die Umfrage des Washingtoner Instituts für Nahostpolitik ergab außerdem, dass 79 Prozent der Libanesen eine positive Einstellung zur Hamas haben, darunter eine Mehrheit der christlichen Befragten. Fast alle Befragten, 99 Prozent, sagten, die arabische Welt solle „aus Protest gegen die Militäraktion in Gaza sofort alle Kontakte zu Israel abbrechen".

Die Hisbollah ist zwar niedergeschlagen, bleibt aber eine Bedrohung für Israel und die Innenpolitik des Libanon. Sie profitiert immer noch von der großen Unterstützung durch die schiitische Bevölkerung des Libanon, ganz zu schweigen von dem widerstandsfähigen Regime des Iran.

Selbst wenn eine kritische Masse der libanesischen Führer heute Frieden will, kann Israel darauf vertrauen, dass der Libanon auch morgen noch Frieden will?

Nachdem Präsident Trump in seiner ersten Amtszeit das Abraham-Abkommen vermittelt hatte, schrieb *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry in unserer *Posaune*-Ausgabe vom Januar 2021: „Wir alle wollen Frieden. Doch leider haben diese jüngsten Friedenspakte einen tödlichen Makel."

„Die biblische Prophezeiung gibt uns einen tiefen Einblick in diese Vereinbarungen. Er sagt sogar voraus, dass sich gemäßigte Araber zusammenschließen werden, so wie wir es jetzt erleben. Aber es wird prophezeit, dass sie *nicht* mit den Vereinigten Staaten oder Israel zusammenarbeiten werden!"

„Eine Prophezeiung in Psalm 83 enthüllt eine versteckte Realität hinter diesen Friedensabkommen. Wir befinden uns bereits im Anfangsstadium seiner Erfüllung."

Die verborgene Realität

Psalm 83 prognostiziert eine Koalition von Völkern des Nahen Ostens: „Ja, sie haben einmütig beraten und haben einen Bund wider dich gemacht: die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hagariter, Gebal, Ammon und Amalek, die Philister mit denen von Tyrus; auch Assur hat sich zu ihnen geschlagen …" (Psalm 83, 6-9).

Die Prophezeiung besagt, dass diese Gruppen sich verbünden, damit „des Namens Israel nicht mehr gedacht werde" (Vers 5). Diese Völker bilden zu diesem Zweck eine Koalition durch „listige Anschläge" (Vers 4). *Strongs Konkordanz* definiert „Anschläge" als „Gesellschaft von Personen (in enger Beratung); implizit, Intimität, Beratung, ein Geheimnis". Dies impliziert vertrauliche Gespräche, die der Außenwelt unbekannt sind.

Weder in der biblischen noch in der weltlichen Geschichte gibt es Aufzeichnungen über die Existenz eines solchen Bündnisses. Daher erklärt Herr Flurry, dass Psalm 83 eine Prophezeiung für *unsere* Zeit ist. Er erklärt in seiner Broschüre *Der König des Südens:* „Sie müssen wissen, wer die modernen Nachkommen dieser Völker sind, um zu verstehen, wie aktuell und relevant diese Prophezeiung ist." Dazu gehören Saudi-Arabien (die Ismaeliten), Jordanien (Moab und Ammon), Syrien (die Hagariter) und die modernen palästinensischen Araber (die Philister). Assur war die Hauptstadt von Assyrien, das in der biblischen Prophezeiung auf das heutige Deutschland verweist. „Deutschland ist Teil dieses Bündnisses und tatsächlich die Macht dahinter!" schreibt Herr Flurry.

In diesem Abschnitt werden auch *Gebal* und *Tyrus* erwähnt. Tyrus, das sich heute im Süden des Libanon befindet, wurde zerstört, aber in der Nähe gibt es eine wieder aufgebaute Stadt mit diesem Namen. Es ist eine Hochburg der schiitischen Hisbollah. Gebal (Byblos) ist eine mehrheitlich christliche Stadt im Norden des Landes. Diese Prophezeiung impliziert also, dass *der gesamte* Libanon, nicht nur die Hisbollah-Hochburgen nahe der israelischen Grenze, Teil des Plans sein wird, *den Namen Israels aus dem historischen Gedächtnis zu löschen!*

„Es scheint, als würden sich diese Länder von Radikalismus und Gewalt abwenden", schrieb Herr Flurry in seinem Artikel aus dem Jahr 2021, „aber wir müssen unter die Oberfläche schauen. Denn diese Prophezeiung verrät, dass sie ‚schlaue Ratschläge' annehmen werden – subtiles und gewitztes Handeln. Diese sichere Prophezeiung zeigt, dass sich diese Nationen verbünden werden, um zu versuchen, *den Namen Israels für immer auszulöschen!* Das ist intensiver Hass!"

Herr Flurry schrieb dies in Bezug auf die Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrain, Golfstaaten, die sich nie im Krieg mit Israel befunden haben. Der Libanon hingegen hat eine *lange* Geschichte des Krieges mit Israel. Es ist eine Sicherheitsbedrohung direkt an der Grenze Israels.

Selbst wenn die beiden Länder zu einer Einigung kommen, wird der Libanon nicht Israels Freund bleiben. Die Libanesen werden zum schlimmsten Angriff in der Geschichte Israels beitragen! Wenn Israel – und die USA – diesen Weg einschlagen, *laufen sie in eine Falle, die sie selbst gestellt haben!*

Das heißt aber nicht, dass es keinen Grund zur Hoffnung gibt. Vers 19 zeigt, dass Gott mit diesen Ereignissen ein großes Ziel verfolgt: „So werden sie erkennen, dass du allein der Höchste bist über die ganze Erde, Herr ist dein Name.". Dies ist der ultimative Zweck und die Erfüllung jeder Prophezeiung Gottes. Gott lässt die Umstände ablaufen, um der ganzen Welt zu zeigen, wer Er ist. Dazu gehören auch Länder wie der Staat Israel, die eine lange Geschichte mit Ihm haben.

Solange das nicht geschieht, müssen Israel und alle Nationen harte Lektionen lernen. Aber sobald sie gelernt sind, verspricht Gott Israel, dem Libanon und der ganzen Menschheit Frieden. Dieser Frieden wird, anders als die Papierschnipsel, die der Mensch heute unterschreibt, für immer währen.